

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

siegesgewohnten Truppen. Die Österreicher, die solchen Heroismus sehen, reißen Mund und Augen auf.

Diese Bataillone, die sich hier durch die Paßstraßen winden, haben drei Jahre Krieg, drei furchtbare Materialschlachten, Duzende von Bewegungsschlachten und drei Winter Stellungskampf hinter sich. Sie kennen den Hunger und das Grauen und den Tod aus steter Nachbarschaft. Sie waren in Frankreich, in Rußland, in Serbien, in Ungarn, in Rumänien, in Mazedonien und abermals in Frankreich. Sie sind ein Teil jener langsam aussterbenden, unverzagten, pflicht-treuen und dem Tod verwandten Armee, vor der die ganze Welt respektvoll den Hut abzieht. Soldaten eines neuen Typus, Soldaten ohne Begeisterung und Freude, Soldaten der Pflicht, der Kameradschaft und der Männlichkeit, die keine Worte macht. Sie haben noch keine Aufgabe, die ihnen während dreier Jahre zugemutet wurde, unerfüllt gelassen. Sie schaffen es auch dieses Mal mit der Selbstverständlichkeit, die während dieser drei Jahre ein Teil ihres Wesens geworden ist.

Halb erfroren, durchnäßt, ausgehungert und durch furchtbare Marschtage fast zur Erschöpfung gebracht, stehen die deutschen Regimenter am 23. Oktober in den Angriffsräumen. General Otto von Below befiehlt am Abend des 23., daß der Angriff am kommenden Morgen zu beginnen habe.

Im Raume von Flitsch steht die österreichische Gruppe Kraus auf dem Nordflügel der 14. Armee. Im Zentrum, beiderseits Tolmein, sind die deutschen Gruppen Stein und Berrer versammelt. Gegenüber droht Gipfel neben Gipfel, Schlucht neben Schlucht. Drei feste italienische Stellungen sind in zweieinhalb Jahren ausgebaut und in die Felsen eingesprengt worden. Fünfundzwanzig Kilometer Hochgebirge — dahinter winkt Cividale mit den Ausläufern der venezianischen Ebene. Den Südflügel der Angriffsarmee bildet die österreichische Gruppe Skotti.

Um 2 Uhr in der Nacht zum 24. Oktober bricht sich der einsetzende Artilleriekampf in schaurigem Echo an den Felswänden. Punkt acht Uhr, nachdem die deutschen Minenwerfer die erste feindliche Stellung noch einmal zugedeckt, stürzt die Infanterie aus den Gräben zum Feind hinüber.

Das feindliche Sperrfeuer kommt kaum zur Geltung. Ehe Meldungen von vorn zu den Bereitschaften gelangen können, sind die Deutschen schon dort. Handgranaten brüllen. Die Verteidiger ergeben sich.

Über die Steilhänge hinauf geht es gegen die zweite italienische Stellung, die durchweg bis zu achthundert Metern über der ersten liegt. Sie ist die wichtigste. Kopf an Kopf stehen in ihr die Reserven. Aber